# Dunkelheit, mit dem süßen Duft des Todes

## Schicksal in der Finsternis

Von Nalahime

## Epilog: ...vom Anfang

„Master..."

Dunkelheit. Keine Bewegung, kein Geräusch, obgleich eine Tür nach draußen auf die Veranda geöffnet war und Mondlicht fahl ins Zimmer schien. Niemand war dort und niemand sollte jemals wieder dort sein. Staub bedeckte die Möbel und der Wind wirbelte ihn ein wenig auf. Es war so wie er es verlassen hatte. Komplett unberührt und so sollte es auch bleiben.

Wieso also kam er jedes Mal in einer Vollmondnacht in dieses Zimmer und erwartete ihn dort in seinem Sessel zu sehen, mit einem blutroten Glas in der Hand und diesem unwiderstehlichen Lächeln auf den Lippen. Er würde seine Hand ausstrecken, mit der er vorher seinen Kopf gestützt hatte, würde seinen Namen flüstern und ihn zu sich einladen. Dann würde er, ohne auch nur seinen geflüsterten Namen abzuwarten, auf ihn zu schreiten und sich nach dem sehnen, was er ihm geben würde. Obgleich er ihn gehasst hatte... Wieso musste er ihn jetzt vermissen?

„Master... Ich werde bald das ewige Schweigen mit euch teilen... Ihr habt mich am Ende doch gefangen. Ihr hattet recht..."

„Erion. Egal wie sehr du mich jetzt und später hassen magst, ich werde dich fangen und glaube mir, du wirst mir folgen, egal wo ich sein werde. Ich lasse niemals gehen, was ich einmal gefangen habe. Das weißt du doch am besten, nicht wahr?"

Leise schloss er die Tür hinter sich, als er den Raum verließ. Mit langsamen Schritten ging er den Gang und die Wendeltreppe hinunter. Als er vor den Türen zum Garten stand, lächelte er und schlug sie schwungvoll auf. Rosenblätter wurden vom Wind ins Haus geweht und er schritt auf den Steinsarg in der Mitte des kleinen Sees zu. Er kniete sich hin und küsste sanft das Abbild dessen, was dort für die Ewigkeit schweigen würde.

„Ich komme nun... Aureus..."

Er nahm seinen Dolch aus dem Gürtel und rammte ihn sich in seine Brust. Langsam tropfte das Blut an ihm hinab, doch er verspürte keine Schmerzen und schloss seine

Augen. Danach umschloss ihn nur noch Finsternis und er musste lächeln. Sogar jetzt noch konnte er Aureus Duft wahrnehmen, den süßen Duft des Todes und er entglitt in eine Ewigkeit des Schlafes...

***

Die Dorfbewohner setzten niemals einen Fuß in die Villa im Herzen des Waldes.

Dort schlief, so sage man, ein Wesen das nicht geweckt werden sollte und dennoch schworen die Bewohner darauf, manchmal jemanden zu sehen. Und ab und zu wurden sogar die Stimmen von zwei Männern vernommen, doch das war natürlich alles nur Gerede, ein Hirngespinst der Dorfbewohner.

So sagt man jedenfalls...